

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XVI
Tabellenverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
A. Einleitung	1
B. Bestimmung und Abgrenzung des Begriffs „Freier Beruf“	8
I. Definition des Begriffs „Freier Beruf“	9
1. Intellektuelle Leistungen und Lieferungen	10
2. Qualifizierte Berufsausbildung und schöpferische Befähigung	11
3. Persönliche Leistungserbringung	12
4. Altruistische Beweggründe	12
5. Besonderes Vertrauensverhältnis	14
6. Unabhängige Entscheidungsfindung	14
7. Vorhandensein von Standesorganisationen	16
8. Gesamtüberblick über die Wesensmerkmale der Freien Berufe	17
II. Enumerative Abgrenzung der Freien Berufe	17
1. Medizinische Freie Berufe	18
2. Rechts- und wirtschaftsberatende Freie Berufe	19
3. Technische und naturwissenschaftliche Freie Berufe.....	20
4. Pädagogische und geisteswissenschaftliche Freie Berufe ..	21

5.	Künstlerische und publizistische Freie Berufe	21
III.	Zwischenfazit	22
C. Kooperationserfordernis, -bedürfnis und -bereitschaft unter Freiberuflern?		
25		
I.	Das freiberufliche Angebot	26
1.	Spezialisierung und Arbeitsteilung	26
2.	Betriebsmittelverwendung	26
II.	Konkurrenzsituation	28
1.	Konkurrenz aus den eigenen Reihen	28
2.	Wettbewerb mit „Branchenfremden“	29
III.	Situation der Klientel	30
IV.	Kooperationsbestrebungen als Reaktion auf eine Mangelsituation	31
V.	Anforderungen an freiberufliche Zusammenschlüsse	32
1.	Bestandsschutz	32
2.	Namensrecht	33
3.	Haftungsregelungen	34
VI.	Zwischenfazit	35
D. Formen der freiberuflichen Kooperation und Konzentration.....		
37		
I.	Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts	38
II.	Die Partnerschaftsgesellschaft	40
III.	Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die „kleine Aktiengesellschaft“	42
IV.	Die Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung	44
V.	Das Franchising	44
VI.	Zwischenfazit	47
E. Die freiberufliche Berufsausübungsgenossenschaft		
50		
I.	Definition	52

II.	Die Zulässigkeit freiberuflicher Zusammenarbeit in Form einer Berufsausübungsgenossenschaft	55
1.	Vereinbarkeit der Genossenschaftsprinzipien mit dem Wesen des Freien Berufes.....	56
a)	Grundsatz der Selbsthilfe	56
b)	Grundsatz der Selbstverwaltung	57
c)	Grundsatz der Selbstverantwortung	58
2.	Berufsrechtliche Einwände und standesrechtliche Vorbehalte gegenüber der Rechtsform „eG“	58
a)	Beschränkungen des Tätigkeitsfeldes	59
aa)	Berufsausübung in der Rechtsform „eG“	59
(1)	Generelle Unzulässigkeit juristischer Personen	59
(2)	Spezifischer Ausschluss der Rechtsform „eG“.....	64
bb)	Unvereinbare Tätigkeiten der eG mit dem Wesen des Freien Berufs.....	66
b)	Beschränkungen des Mitgliederkreises.....	67
aa)	Interprofessionelle Genossenschaften.....	67
bb)	Nicht ausschließlich freiberufliche Genossenschaften	67
3.	Gesellschaftsrechtliche Einwände	68
a)	Rechtliche Zulässigkeit der Produktivgenossenschaft.....	70
aa)	Nicht geschlossene Mitgliederzahl	71
bb)	Förderauftrag.....	71
cc)	Gemeinschaftlicher Geschäftsbetrieb	72
b)	Geltung und Einfluss des Oppenheimer'schen Transformationsgesetzes	73
4.	Wettbewerbsrechtliche Einwände.....	76
III.	Verwendungsmöglichkeiten und ausgewählte Probleme in der Praxis	77
1.	Rechtsfähigkeit.....	82
2.	Haftungsbeschränkung.....	85
3.	Namensrecht.....	87
4.	Identitätsprinzip.....	88
5.	Gründungsprüfung	89
6.	Besetzung der Gremien	92
7.	Mitbestimmung und Stimmrecht	94

8.	Auseinandersetzung und Gewinnverteilung	95
9.	Kapitalbeschaffung	98
IV.	Zwischenfazit	106
F.	Die freiberufliche Berufsförderungsgenossenschaft	110
I.	Arten der Berufsförderungsgenossenschaft	110
II.	Die Zulässigkeit freiberuflicher Zusammenarbeit in Form einer Berufsförderungsgenossenschaft	111
1.	Vereinbarkeit der Genossenschaftsprinzipien mit dem Wesen des Freien Berufes	111
2.	Berufsrechtliche Einwände und standesrechtliche Vorbehalte gegenüber der Rechtsform „eG“	112
3.	Gesellschaftsrechtliche Einwände	112
4.	Wettbewerbsrechtliche Einwände.....	112
III.	Verwendungsmöglichkeiten und ausgewählte Probleme in der Praxis.....	113
1.	Vertrauensbildung.....	115
2.	Mitgliederzuwachs	116
3.	Mitgliederbindung.....	121
4.	Nichtmitliedergeschäft.....	122
5.	Flexibilität in der Willensbildung	123
IV.	Zwischenfazit	124
G.	Die gewerbliche Betriebs- oder Wirtschaftsförderungsgenossen- schaft	128
I.	Die Zulässigkeit freiberuflicher Zusammenarbeit in Form einer Betriebs- und Wirtschaftsförderungsgenossenschaft.....	129
II.	Verwendungsmöglichkeiten und ausgewählte Probleme in der Praxis.....	131
1.	Selbstverwaltung und Selbstorganschaft	135
2.	Gründung	140
3.	Mitgliederaktivierung im Rahmen der Willensbildung....	145
a)	Verhältnis zwischen General- und Vertreterversammlung	147

b)	Zusammensetzung der Vertreterversammlung	150
c)	Wahl der Vertreterversammlung.....	151
d)	Intensivierung des Mitgliederengagements	155
4.	Eintritt, Beitritt und Austritt.....	158
a)	Erwerb der Mitgliedschaft.....	159
b)	Beendigung der Mitgliedschaft.....	159
5.	Aufnahme von juristischen Personen und Personengesellschaften	164
6.	Prüfungspflichten	166
a)	Prüfungsturnus	167
b)	Prüfungsumfang	168
c)	Wahl und Ablehnung des Prüfers	171
d)	Prüfungspflichten im Rahmen der Umwandlung	178
7.	Steuerrechtliche Gesichtspunkte	179
III.	Zwischenfazit	182
	H. Schlussbetrachtung.....	187
	Literaturverzeichnis	203